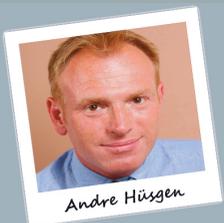


PRO REMSCHEID

Informationsschrift der Bürgerbewegung PRO Remscheid e.V.

Bollwerk der Vernunft

Erinnern Sie sich noch? Vor wenigen Wochen tat Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) per Spiegel-Aufmacher die „neue Härte in der Asylpolitik“



Andre Hüsgen

kund. Man wolle nun endlich „im großen Stil abschieben“, so der Regierungschef. Wie die Realität vor Ort

aussieht, erleben wir gerade. Nun werden sogar Vier-Sterne-Hotels wie das Dorint am Jägerwald für Asylbewerber freigeräumt, und auch für Lüttringhausen bahnt sich die nächste Asyl-Massenbesiedlung bereits an. In aller Regel kommen kulturfremde junge Männer aus dem islamisch-orientalischen Raum zu uns. Dabei ist diesen Leuten nicht einmal ein Vorwurf zu machen, denn wir würden ähnlich handeln, wenn wir in bitterer Armut und ohne Perspektive darben müssten. Die Schuld liegt allein bei der Politik, die Fehlentwicklungen in größtem Maßstab zulässt.

Die Verlogenheit setzt sich auch im Kleinen in unserem Stadtrat fort. Von „Die Linke“ bis CDU, sie alle können gar nicht genug „Willkommenskultur“ zeigen.

Unsere drei PRO-Remscheid-Ratsmitglieder sind das Bollwerk der Vernunft. Wir sind die einzigen, die allen üblen Anfeindungen zum Trotz nicht müde werden, immer die Stimme der ganz normalen, hart arbeitenden und steuerzahlenden Menschen unserer Stadt zu repräsentieren. Mit diesem Versprechen wurden wir im Jahr 2020 von über fünf Prozent der Wählerschaft mit Sitzen im Stadtrat versehen - und mit diesem Versprechen gehen wir auch im Herbst 2025 in die nächste Kommunalwahl. Auf uns können Sie sich verlassen!

Herzlichst, Ihr Andre Hüsgen

„Keinen Forint für's Dorint!“:

PRO-Remscheid-Demonstration am 16. März

Die Bürgerbewegung PRO Remscheid hat für den 16. März eine **Versammlung unter dem Titel „Keinen Forint für's Dorint! - Kein Luxus-Asyl im Dorint!“ bei der Polizei angemeldet.** Die PRO-Remscheid-Demo für geordnete Verhältnisse im Asylrecht soll um **13.00 Uhr am Platz Rader Straße Ecke Ringstraße (Lennep)** beginnen

und zum Jägerwald vor das Dorint-Hotel führen. Unter den Rednern ist neben den Ratsmitgliedern der PRO-Remscheid-Fraktion auch Polit-Prominenz aus der Bundeshauptstadt sowie der Bundesstadt Bonn vorgesehen.

DEMO Samstag, 16. März 2024, 13:00 Uhr
Lennep, Rader Straße Ecke Ringstraße
Nein zur Unterbringung von Asylbewerbern im Dorint-Hotel!

Die Anwohner im Jägerwald sowie den angrenzenden Stadtteilen der Bezirke Lennep und Süd befürchten aufgrund der geplanten 350 Asylbewerber im Dorint-Hotel Szenen, wie sie schon häufiger in der Bundesrepublik vorkamen bzw. vorkommen: Jungmänner, fast allesamt aus islamisch geprägten



Staaten der Dritten Welt, hungern in der Gegend herum. Jüngere Frauen werden durch sie belästigt. Aus Supermärkten wird sich mitgenommen, was das Herz begehrt - freilich ohne zu zahlen. Und das bei manchen allzeit bereite Messer sitzt locker. - **Stoppen wir diesen Wahnsinn jetzt!**

Diese Demo wird unterstützt von den Freiheitstrommeln & Freunde.

Im Herbst 2025 PRO Remscheid wählen!

RGA:

Linksrüne Corona-Spalter bei der Arbeit

Wenn ein journalistisches Küken einen auf große Welterklärer macht, wird es ganz schnell hochnotpeinlich. Dies geschah am 12. Februar im „Remscheider General-Anzeiger“ mit der Internet-Veröffentlichung des Melissa-Wienzek-Kommentars „Dieses ganz bestimmte Gefühl ist wieder da“. Gleich zum Einstieg werden die Kritiker der überzogenen Corona-Maßnahmen vor wenigen Jahren als „Schwurbler“ verunglimpft, die pauschal das Corona-Virus „als Lüge“ abgetan hätten. Freilich war es in der Realität anders als in Wienzeks kleiner Welt.

Weiter geht es mit dem Aufwärmern der Potsdam-Lüge, gemäß der sich am 25. November 2023 Verschwörer im Landhaus Adlon getroffen haben sollen, um einen finsternen Plan auszuhecken, „wie man Zugewanderte loswird“. Als Beruhigungsspiel gibt Wienzek dem Leser das abgedroschene „Wir sind mehr“ mit auf den Weg, womit sie die staatlich gelenkten Demonstrationen allerorten für Bunttol(I)eranz meint. Es ist eine gefährliche Annahme, Mehrheit sei gleichbedeutend mit Wahrheit, doch das scheint Wienzek in keiner Weise zu interessieren.

Im letzten Abschnitt spricht Wienzek das Thema „Selbstreflexion“ an. Hätte Wienzek selbige, so würde sie nicht linksgrüne Spalterei, die sich schon zu Corona-Zeiten sehr deutlich zeigte, als Dienst am gesellschaftlichen Zusammenhalt darstellen. So würde Wienzek kritisieren, dass aktuell Deutschland mittels billigster Agitation und Propaganda zu einer linksgrün-totalitären Ordnung umgestaltet werden soll. Doch so viel Weitblick darf man von einer kleinen Profiteurin des polit-medialen Komplexes nicht erwarten.



Der „Tüpitte“, Wahrzeichen des „Remscheider General-Anzeigers“, soll journalistische Unabhängigkeit symbolisieren, doch die jetzige Realität ist das genaue Gegenteil. Foto: Michael Kramer, Lizenz: CC BY-SA 3.0

„Die 'Logik', die Melissa Wienzeks Geschreibsel zu entnehmen ist, sieht in etwa so aus: Wir müssen linksgrün-totalitär werden, um die vermeintlich Totalitären von der Gegenseite abzuwehren“, kommentiert der PRO-Remscheid-Ratsfraktionsvorsitzende Andre Hüsgen.

„Zweimal gab es bereits auf deutschem Boden sozialistische Diktaturen,

die ihre Untertanen zu Bekenntnissen der Konformität mit den Mächtigen zwangen. Beide Male war es ein schreckliches Desaster für unsere Nation. Ein drittes Mal - jetzt unter den linksgrünen Vorzeichen von Wokeness, Genderismus und totaler Staatsgläubigkeit - wollen wir das ganz sicher nicht haben.

Die Politik in unserer Bundesrepublik muss viel lebensnäher werden und darf nicht länger von Elfenbeinturm-Bewohnern aus der linksgrünen Ideologie-Blase bestimmt werden. Die Ampel-Regierung in Berlin muss schnellstmöglich weg, weil sie Tag für Tag Deutschland massiv schadet. Und um gezielt die patriotische Opposition vor Ort zu stärken, muss es im Herbst 2025 heißen: **Alle Stimmen für die Bürgerbewegung PRO Remscheid!**“

IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgerbewegung
PRO Remscheid e.V.

Telefon: (0 21 91) 3 74 25 80

eMail: Pro-Remscheid@gmx.de

V.i.S.d.P.: Nico Ernst, c/o PRO
Remscheid, Lange Str. 33,
42857 Remscheid

Druck: Eigendruck



Von einer Schrottimobilie zu einer Goldgrube auf Steuerzahlers Kosten: Der Bahnhof Lüttringhausen. Foto: Hans Kade-reit, Lizenz: CC BY-SA

Lüttringhausen:

Widerstand gegen geplantes Asyl-Quartier Bahnhof

Jahrelang stand der Bahnhofskomplex leer, die ÖPNV-Züge haben in Lüttringhausen lediglich einen Haltepunkt. Der Eigentümer des Komplexes hatte sich schlicht verkalkuliert, doch in Zeiten ungezügelter Masseneinwanderung werden für Staat und Kommunen selbst unattraktive Immobilien schlagartig interessant. Aktuell plant die Stadt Remscheid, Modul-Wohnungen für Asyl-Einwanderer im Bereich der Von-Bottlenberg-Straße zu errichten. Angedacht ist eine Nutzung für mindestens zehn Jahre, woraus der Grundstückseigentümer ein nicht zu knappes Geld-Plus aus seinem eigentlichen Fehlkauf erzielen dürfte. Das Nachsehen hat - wie fast immer - der hart arbeitende Steuerzahler.

Dass die Anwohner von der Perspektive, in rund einem Jahr dutzendweise vornehmlich Jungmänner aus der Dritten Welt als neue Nachbarn zu haben, nicht begeistert sind, ist in keiner Weise verwunderlich. Das eigene Häuschen, für das Otto-Normalverbraucher über Jahrzehnte sparte, kann urplötzlich nur noch die Hälfte oder gar weniger als unter gewöhnlichen Bedingungen wert sein. Wer die Altparteien wählt, die die massenhafte Asyl-Einwanderung entweder bejubeln oder als unabwendbares Naturereignis darstellen, der darf sich nicht beschweren, wenn ihm gegenüber die Apparatschiks ebendieser Formationen keinerlei Erbarmen zeigen.

„Noch zum Jahreswechsel ließ die Stadtspitze verlauten, die zentrale Unterbringungseinrichtung des Landes am Jägerwald werde die Kommune asyl-technisch spürbar entlasten, doch das nun angekündigte Projekt Lüttringhausen macht jene billige Beruhigungsspielle bereits jetzt hinfällig“, sagt der PRO-Remscheid-Ratsfraktionsvorsitzende Andre Hüsgen.

„Wir als Bürgerbewegung PRO Remscheid richten erst einmal den Fokus auf unsere Demonstration Lenep am 16. März. Gegen Ende dieses Jahres werden wir auch in Lüttringhausen eine öffentliche Aktion des Widerstands veranstalten. In der Zwischenzeit werden wir im Stadtrat selbstverständlich jegliche Verwaltungsvorlage zur Realisierung eines Asyl-Quartiers Bahnhof konsequent ablehnen und gewohnt gepfefferte Wortmeldungen liefern. Und um den Elfenbeinturm-Bewohnern der abgewirtschafteten Altparteien noch mehr Dampf zu machen, muss es bei der Kommunalwahl im Herbst 2025 heißen: Alle Stimmen für die Bürgerbewegung PRO Remscheid!“

Im Herbst 2025 PRO Remscheid wählen!

Stark im Internet!



Andre Hüsgen Thorsten Pohl Nico Ernst



Fraktion PRO Remscheid
im Rat der Stadt

www.facebook.com/pro.remscheid

www.pro-remscheid.org

Spendenkonto

PRO REMSCHEID

DE02 3405 0000 0012 1061 67

Schildbürgerstreich Stadtverkehr

Derzeit wird geprüft, wie man den Stadtverkehr nach Vorgaben der bundes- wie auch kommunalpolitisch herrschenden Ampel-Koalition umgestalten kann, was freilich pure Ideologie gegen den motorisierten Individualverkehr bedeutet. So ist beispielsweise in Alt-Remscheid die Freiheitstraße im Visier. Hier soll nach dem Willen der Stadtspitze mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer geschaffen werden. Auf jener Bundesstraße wird der motorisierte Verkehr bereits mit nächtlichem Tempo 30 drangsaliert, weil die Stadt nicht in der Lage ist, den bereits vor Jahren angekündigten Flüsterasphalt legen zu lassen.

Die parallel zur Fußgängerzone Innenstadt verlaufende Brüderstraße soll zu einer Fahrradstraße erklärt werden, was zur Konsequenz hätte, dass Radfahrer dort Privilegien vor allen anderen Verkehrsteilnehmern genießen. Aufgrund der topographischen Ungünstlage Remscheids sind Radfahrer eine verschwindend kleine Minderheit in der Stadt. Doch die Altparteien in der Kommunalpolitik wollen auf Biegen und Brechen ihr Märchenschloss einer Fahrrad-Stadt verwirklicht sehen.

„Dass die Menschen keine große Lust auf tiefgreifende Veränderungen in ihrem Leben haben, sei es bei der maximalen Verkehrsgängelung, der ungezügelten Masseneinwanderung unintegrierbarer Personen, dem die Natur leugnenden Genderismus-Unfug oder dem Wärmepumpen-Wahnsinn, werden die linksgrünen Ideologen in unserer Stadt wohl nie kapieren“, formuliert der PRO-Remscheid-Ratsfraktionsvorsitzende Andre Hüsgen seinen Vorwurf an die etablierten Parteien.

„Der freiheitsfeindliche Hass auf alle Autofahrer bricht sich immer weiter Bahn. Dies äußert sich in Form völlig willkürlicher Tempo-30-Limits in der Nacht, wie z. B. auf der Freiheit- oder der Lennepers Straße - freilich 'abgerundet' mit einem Blitzer-Abzockautomaten. Mieses Baustellen-Management wie derzeit in Vieringhausen setzt noch einen oben drauf. Und allen Ernstes wird überlegt, gewisse Tempo-30-Stre-



20-km/h-Strecken und -Zonen sollen nach dem Willen der Herrschenden in Remscheid endgültig Schnecken tempo besiegn. Foto: H. Zell, Lizenz: CC BY-SA 3.0

cken und -Zonen auf lahme 20 km/h zu drosseln wie auch die Kosten für das Anwohnerparken zu versechsfachen!

Rat sagte. Die Christdemokraten sind in vielerlei Hinsicht gar kein Korrektiv, sondern ganz klar Teil des Problems!“

Wie bei zahllosen anderen wichtigen Themen erdreistet man sich auch in unserer 'Seestadt auf dem Berge' dafür, permanent gegen die Mehrheit der normalen Bürger zu regieren. Viele Menschen können auf ein Auto nicht verzichten. Ich kann allen Autofahrern, die mit ihrem Gefährt ihre persönliche Freiheit genießen, nur abermals zurufen: 'Wählt dieses Konglomerat von Linkspartei bis CDU bitte nie wieder!' Selbst CDU-Fraktionsführer Markus Kötter möchte weitere Tempo-30-Limits im Stadtgebiet einführen, wie er im

